

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

Concurseröffnung.

Zu dem Vermögen der Herrenkleidermacher Wilhelm Ernst Schönfelder und Carl Friedrich Schönfelder ist auf geschehene Insolvenzanzeige unter dem 21. Juni laufenden Jahres vom unterzeichneten Gerichtsamt der Concurseröffnung eröffnet worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 8. August 1876

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamt anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 12. October 1876,

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflegung zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurseröffnung betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 30. October 1876,

Vormittags 12 Uhr,

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Betheiligte haben bei 15 Markt Straße zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.
Eibenstock, den 1. Juli 1876.

Das königliche Gerichtsamt.
Landrod.

Gyfrig.

Auction.

Die zu dem Vermögen der falliten Firma Gebr. Starke in Schönheide und deren Inhaber gehörigen Mobilien, bestehend aus dem Lager fertiger und halbfertiger Bürstenwaaren verschiedenster Qualität, bedeutendem Material von Borsten, Bürsten- und Pinselhölzern, der Comptoireinrichtung, verschiedenen Geschäftszutensilien, den zur Bürstenfabrikation nöthigen Maschinen u. s. w. sollen

Mittwoch, den 12. Juli 1876

und die folgenden Tage von **Vormittags 9 Uhr** ab an Ort und Stelle öffentlich im Wege des Meistgebots gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden.

Eibenstock, den 4. Juli 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Landrod.

E.

Auction.

Nächsten Montag,

den 10. Juli 1876,

von **Vormittags 9 Uhr** an sollen im Bäcker Otto'schen Hause hier eine Treppe verschiedene Maschinen, darunter eine Bohr- und eine Faltenlegmaschine, ein Stanz- und 4 Schnallenapparate, eine größere Quantität gute Feilen, verschiedenes Handwerkszeug und Möblement gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Bietungslustige werden hierzu eingeladen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,
am 4. Juli 1876.
Landrod.

R.

Bekanntmachung.

Das von dem vormaligen Pastor Christian Mann oder Mahn allhier in seinem unterm 7. Januar 1621 errichteten Testamente gestiftete Stipendium für Studierende aus seiner Familie und von seiner Ehefrau Schwester Nachkommen ist anderweit wieder zu verleihen. Es werden daher von der unterzeichneten Collaturbehörde alle diejenigen, welche eine Anwartschaft auf dieses Stipendium zu haben meinen und sich um dasselbe zu bewerben Willens sind, hiermit aufgefordert, sich dazu bis

zum 26. August 1876

anzumelden und gleichzeitig durch Urkunden darzuthun, daß sie zu den Mahn'schen Geschlechtsverwandten gehören und actu studentes sind.
Eibenstock, den 29. Juni 1876.

Das königliche Gerichtsamt und der Stadtrath daselbst
Landrod. Rose.

P.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 9. Stück vom laufenden Jahre erschienen. Dasselbe enthält unter Nr. 47: Decret, eine Abänderung der mittelst Decrets vom 29. März 1870 bestätigten Verfassung der evangelisch-reformirten Gemeinden im Königreiche Sachsen betreffend; vom 6. Juni 1876. Nr. 48: Verordnung, einige Abänderungen der über die Anstellungsprüfungen für den niederen Staatsförstdienst erlassenen Verordnung vom 18. August 1871 betreffend; vom 14. Juni 1876. Nr. 49: Verordnung, die weitere Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 betreffend; vom 15. Juni 1876 und liegt an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eisenstock, am 3. Juli 1876.

Der Stadtrath daselbst.

Rose, Bürgermeister.

Bschm.

Schuzoll.

II.

Man hat seiner Zeit für die Idee einer allgemeinen Abrüstung geschwärmt. Aber so lange die uns umgebenden Nationen bis an die Zähne bewaffnet sind, können wir allein unsere Armee nicht auflösen. Aehnlich verhält es sich mit der Handelsfreiheit. So lange unsere Nachbarn nicht unbedingte Handelsfreiheit gelten lassen, ist es für uns schädlich, ohne Anspruch auf Gegenseitigkeit damit den Anfang zu machen. Wir müssen alljährlich 4—500 Millionen für fremde Industrieproducte baar bezahlen, weil wir den Ausgleich nicht durch unsere eignen Arbeitserzeugnisse bewirken können. Entsprechende Tariffsätze würden dieses Verhältniß aufheben.

Ein hervorragender Zweig unserer deutschen Industrie ist die Gewinnung des Roheisens und die Verarbeitung desselben. Durch den Handelsvertrag von 1865 wurden die Eisenzölle theilweise auf den vierten Theil der früheren Tariffsätze ermäßigt. Im Jahre 1868 wurde der Roheisenzoll von 7½ Sgr. auf 5 Sgr. per Centner herabgesetzt. Im Jahre 1870 trat eine abermalige Reduction ein und im Jahre 1873 wurde der Roheisenzoll gänzlich aufgehoben und die Zölle auf Eisensfabrikate auf ein Minimum heruntergebracht mit der Maßgabe, daß vom 1. Januar 1877 sämtliche Eingangszölle für fremdes Eisen fallen sollten. Was ist der Erfolg? Nach statistischen Angaben sind in dem arbeitslosen Jahre 1874 6½ Millionen Centner Roheisen mehr eingeführt als ausgeführt worden, wodurch über 80 Millionen Mark ins Ausland gewandert sind. Im Jahre 1873 wurden etwa 20,000 Centner Weißblech nach Deutschland eingeführt, und nach Ermäßigung des Eingangszolles im Jahre 1874 stieg die Einfuhr auf 50,000 Centner. Für einige Eisenartikel, wie z. B. für Eisenbahnschienen, ist ein Zoll von 1 Mark per Centner belassen worden. Dieser vermeintlich geringe Schutz hat aber in Verbindung mit dem Umstande, daß die Eisenpreise erheblich gesunken sind, die gewaltige Wirkung gehabt, daß im Jahre 1873 an Eisenbahnschienen 891,564 Centner eingeführt, dagegen 1,413,561 Ctr. ausgeführt werden konnten. Da bei dem niedrigen Stande der Eisenpreise der Zoll von 10 Sgr. per Centner etwa 8 bis 9 Procent des Werthes repräsentirt, so ist im Jahre 1874 die Einfuhr von Schienen auf 171,798 Centner gesunken und die Ausfuhr auf 167,277 Centner gestiegen. Die Ausfuhr aber giebt in Anbetracht des eigentlichen Gewinnes bei Handel und Wandel den Ausschlag. Aehnlich verhält es sich mit der Fabrication von geschmiedeten und gewalztem Stabeisen. Durch diesen Zoll sind die deutschen Walzwerke einigermassen in Thätigkeit geblieben, während von 158 Hohöfen, die das Roheisen produciren, mehr als 100 ausgeblasen werden mußten. In den sechziger Jahren wurden höchstens 2 bis 3 Millionen Centner Roheisen jährlich eingeführt; im Jahre 1874 stieg die Einfuhr auf 14 Millionen Centner. Während die Ausfuhr seiner Eisen- und Stahlwaaren im Jahre 1862 unter dem alten Tarif noch fast 77,000 Centner betrug, sank sie im Jahre 1865 auf 34,000 Centner und fiel später hin noch tiefer. Schuzölle haben somit in diesem wichtigen Industriezweige billigere Arbeit ergeben, als das Freihandelsystem. Daß England dormalen das Eisen zu billigeren Preisen nach dem Festlande liefern kann, rührt zum Theil, wie früher schon angedeutet worden ist, auch davon her, daß dort für billigere Transportmittel gesorgt ist. Puddelisen wird in Westphalen nicht theurer hergestellt als in England. Aber während in Westphalen die Fracht für 20 Centner vom Produktionsorte bis zum Hüttenwerke 19 Mark 42 Pf. beträgt, kommt sie in England nicht über 10½ Mark zu stehen. Wenn die Eisensfabrikate durch den Eingangszoll in Wirklichkeit vertheuert würden, so würde dieser kleine Aufschlag auch für die Landwirthschaft, die ja bekanntlich viel Eisen verbraucht, dadurch wieder aufgewogen, daß durch die Beschäftigung der Industriearbeiter, deren Ansprüche an das Leben und seine Bedürfnisse, somit auch der Verdienst, die Einnahmen des Landmannes sich erhöhen müßten. Auf den Augenblick des Wegfalls aller Zollschranken in Deutschland wartet England natürlich nicht allein, sondern an unseren Westgrenzen Frankreich, unterstützt von seinen Ausfuhrprämien, im Verein mit Belgien, um unser Land mit ihrem Eisen zu überschütten.

Der Nestor der preussischen Demokraten, der alte Balbeck, hat einst gesagt: Ich kenne die Theorie, welche die ganze Welt gewissermaßen als eine Familie ansieht und es für gleichgiltig hält, ob in einem Lande eine große Bevölkerung, die sich auf eine alte Industrie stützt, zu Grunde geht, nicht theilen. Ich glaube, daß eine solche Industrie Anspruch auf Schutz von Seiten des Staates hat. Einfacher und unbefangener kann ein diesfalliges Urtheil wohl kaum lauten.

Dieser Schutz muß aber möglichst allseitig sein, wie denn auch das Gedeihen des einen Industriezweigs von dem Bestehen des Ganzen und Großen abhängt. Ackerbau und Handwerke hängen innig zusammen; siecht das eine, krankt das andere. Ohne eine blühende Spinnerei ist

an eine blühende Weberei nicht mehr zu denken. In der Eisenindustrie ist die weitere Verarbeitung an eine schwunghaft betriebene Herstellung des Rohmaterials gebunden. Zollschutz hat nicht die Bestimmung, lebensunfähigen Gewerben ein kümmerliches Dasein zu fristen oder lebensfähigen ein mühsames Leben zu sichern, sondern die einheimische gegenüber der fremdländischen Industrie auf gleiche Vorbedingungen und Grundlagen zu stellen.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 3. Juli. Ueber den orientalischen Konflikt liegt heute reichhaltiges Material vor. Was den Inhalt des bereits am 29. v. M. durch den serbischen Agenten Magajinowich überreichte Ultimatum betrifft, so verlangt dasselbe in herausforderndem Tone die Uebertragung der Verwaltung Bosniens und Alt-Serbiens an Serbien. Die Verwirklichung dieser Forderung selbst mit Gewalt wird offen in Aussicht gestellt. Wie bekannt hat die Pforte das Ultimatum zurückgewiesen. Dem Kriegsmantel dürfte die wirkliche Kriegserklärung nunmehr bereits gefolgt sein. Nach anderen Nachrichten soll die offizielle Nachricht darüber bereits im hiesigen Auswärtigen Amte eingetroffen sein. Krupp hat mit Wissen der deutschen Regierung Kanonen nach Semlin geliefert. Wie das „W. T. B.“ berichtet, hat der Fürst von Montenegro am Sonntag der Pforte seine Kriegserklärung überreichen lassen. Montenegro trifft überhaupt keine militärischen Vorbereitungen auf breiterem Basis. An der Grenze nach beiden Seiten hin ist je ein größeres Korps aufgestellt, bereit, auf den ersten Befehl vorzurücken. Nach einigen Mittheilungen wären die Montenegriner bereits in Danjani eingerückt. — Eine Privatdepesche der „Augsb. Allg. Ztg.“ vom 2. Juli meldet: Die serbische Armee hat an drei Punkten, an der Drina, bei Gazewah (am Timof) und bei Alexinag heute Nachmittag die Grenze überschritten. Die montenegriner Bundesgenossen haben die Grenze ebenfalls überschritten. — Das „Berliner Tgl.“ meldet in dieser Angelegenheit: Der erste Schuß ist gefallen. Freilich war er mehr ein Signal für den Beginn des Krieges, als ein Schuß, der den factischen Kampf einleitete. Am 2. Juli, als am Jahrestage der Thronbesteigung des Fürsten Milan, wurde die Grenze überschritten, nachdem vorher als Kriegserklärung ein Kanonenschuß auf ein türkisches Blockhaus abgefeuert wurde. — Die Feindseligkeiten beginnen auf der ganzen Linie, sagt ein Telegramm aus Hirsch's Bureau, und die Wolffsche Agentur meldet ergänzend: Die serbische Armee hat am Sonntag eine Rekognoszirung längs der südöstlichen Grenze vorgenommen, wobei einige wichtige strategische Positionen auf dem türkischen Territorium besetzt wurden und einige Scharmügel stattfanden, die jedoch ohne Bedeutung waren. Fürst Milan seinerseits verabsäumt nichts, was den Ehrgeiz der Serben entflammen könnte. So schritt er jetzt zur Stiftung einer silbernen Kriegsmedaille, die an alle dem Feldzuge beizuhenden Militärs, dieselben mögen nun dem Kombattantenstande angehören oder nicht, verliehen wird.

— Aus Konstantinopel kommt die Nachricht, daß das ganze türkische Ministerium mit Ausnahme der Minister des Krieges und des Aeußeren zurücktreten soll, um einem energischen kriegslustigen Cabinet Platz zu machen. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat die Pforte eine Note an die europäischen Großmächte abgefaßt, in welcher erklärt wird, daß die Pforte diesen von Serbien aufgedrungenen Krieg annehme, aber alle und jede Verantwortung für die weiteren Folgen desselben von sich ablehnen müsse. Ferner wird in diesem Aktenstücke mitgetheilt, daß die formelle Weisung an Abdul Kerim Pascha, den Oberkommandanten sämtlicher türkischer Streitkräfte an der serbischen Grenze, abgegangen sei, sich jedes aggressiven Aktes zu enthalten und jeden Soldaten, welcher sich in dieser Beziehung das Geringste zu Schulden kommen lasse, standrechtlich behandeln zu lassen. Wie dem „Wiener Tagblatt“ berichtet wird, herrscht in Konstantinopel, besonders unter den Soffas, eine große Gährung und wird, wenn etwas von einer kriegerischen Niederlage verlauten sollte, ein Aufstand befürchtet, der für den Sultan von verhängnißvollen Folgen begleitet sein dürfte. Auch erwartet man in Konstantinopel, die englische Flotte werde sich der Stadt nähern, um eventuell augenblicklich zur Verfügung des englischen Botschafters zu sein. — Der muselmännische Fanatismus greift an den verschiedensten Orten der Türkei immer mehr um sich. Das barbarische Wüthen in Bulgarien geht seinen Gang. Schuldige und Unschuldige, Männer, Weiber, Kinder werden ohne Unterschied hingschleppt, die Jungfrauen in die Sklaverei geschleppt und vergewaltigt, die Dörfer niedergebrannt, die Saaten zerstört, kurz es wird nach Möglichkeit dafür gesorgt, daß dieser kultivirteste Landstrich der Türkei zur Wüste werde. Schon vor einigen Tagen zählte man an 150 nieder-

gebrannte Dorfschaften auf. Ein Fortgang solcher Barbarei könnte denn doch für die Pforte schlimme Folgen nach sich ziehen.

— Die vom Kriegsschauplatz bis jetzt eingelaufenen Nachrichten sind folgende, es verdient jedoch vom Leser beachtet zu werden, woher die Nachrichten stammen:

Constantinopel, 3. Juli. Aus Wididin meldet eine Depesche des Journals „Turquie“ Folgendes: Die Serben haben die türkischen Truppen angegriffen. Nach einem lebhaften Kampfe wurden die Serben zurückgeworfen. Die Türken drangen gestern Abend in Serbien ein und rückten siegreich bis Bajecar vor, indem sie alle umliegenden serbischen Positionen besetzten. Die Serben wurden in die Flucht gejagt und verloren circa 2000 Mann; der türkische Verlust ist verhältnismäßig gering.

Belgrad, 3. Juli. Eine offizielle Meldung der Regierung besagt: An der Südostgrenze fanden mehrere ernste Gefechte statt. Nach dreistündigem Kampfe erstürmte General Tschernajeff das von mehreren türkischen Bataillonen verteidigte, besetzte Lager Badina Glava. Die Türken wurden in die Flucht geschlagen und verloren Pferde und Gepäck. Ranko Alimpits kämpft heute vor Bellina.

Constantinopel, 4. Juli. Ein Telegramm des Gouverneurs der Herzegowina meldet aus Mostar vom 4. Juli: Die Türken überschritten die Grenze Serbiens bei Wididin und nahmen nach siebenstündigem Kampfe die serbischen Befestigungen ein und bei Isor (Distrikt Baitchar) Stellung. Die bei Nisch und Belina über die Grenze gegangenen Serben wurden zurückgeworfen. Gleiches Loos hatten die bei Podgorizza einen Angriff versuchenden Montenegriner.

Belgrad, 4. Juli. Ein offizielles Bulletin meldet: Die serbischen Truppen überschritten Sonntag früh 4 Uhr bei Suppovai auf der Moravaseite die Grenze. Die Truppenabtheilung Jovanowits besetzte Secenia und Dudulie und schlug die Truppen Giorgiovis zurück und besetzte die Höhen von Topolnica. Montag griff Tschernajeff das von mehreren Batterien verteidigte Türkenlager Badina Glava an und zwang die Türken nach dreistündiger Schlachtdauer und mit Hinterlassung aller Vorräthe zum Rückzug. Gleichzeitig überschritten Truppen den Drinastrom und drangen bis Bellina vor, wo ein heftiges Feuergefecht entstand.

— Magdeburg, 3. Juli. In einer Kohlengrube zu Frohse bei Aschersleben ist eine Feuerbrunst ausgebrochen. Von den in der Grube beschäftigten 40 Arbeitern konnten nur 13 gerettet werden; die übrigen sind erstickt. Bisher wurden nur 8 Leichen aufgefunden. Die Arbeiten sind schwierig wegen der starken Entwicklung des Gases und wegen der raschen Zunahme des Wassers.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Ueber die Schlussungen beider Kammern theilt die „Dr. Pr.“ ein Intermezzo mit, welches bestimmt schien, in die letzten Augenblicke des Zusammenseins der zweiten Kammer noch einen Miston zu bringen. Als Präsident Haberkorn in seinen Abschiedsworten in anerkennender Weise das Entgegenkommen und die Unterstützung der Regierungsvertreter hervorhob und insbesondere dem ausscheidenden Finanzminister für seine Wirksamkeit dankte, vernahm man plötzlich einen lauten Krach; Advocat Ludwig hatte die vor ihm liegenden Papiere zusammengerafft und von sich geworfen, dann mit einem kräftigen Ruck seinen Stuhl umgestoßen und verließ hierauf in demonstrativer Weise den Saal.

— Zwickau, 4. Juli. Die hiesige Garnison-Verwaltung hat dem Stadtrath mitgetheilt, daß wegen Verlegung des 5. Infanterie-Regiments von Zwickau nach Chemnitz der von der Stadt ermiethete Exercierplatz vom 1. April 1877 ab in die eigne Benutzung der letzteren wieder übergeht und der abgeschlossene Miethvertrag somit gekündigt werde.

— Großschönau. Seit etwa acht Tagen ist hier bei vielen Personen (man spricht von über 100), infolge des Genußes von Brat- und Knoblauchwurst die Trichinose ausgebrochen, von welcher ganze Familien betroffen worden sind. Obschon dieselbe glücklicherweise noch bei keinem Patienten einen tödtlichen Verlauf angenommen hat, so liegen doch manche schwer darnieder. Möge dieses höchst beklagenswerthe Ereigniß allen Denjenigen, welche immer noch an der Existenz dieser schmerzhaften und gefährlichen Krankheit zweifeln und ganz unbedenklich das Schweinefleisch und die aus demselben bereiteten Speisen im rohen

oder doch nicht gehörig durchbratenen Zustande genießen, aufs Neue ein warnendes Beispiel sein.

— In Reichenbrand ist in der Nacht vom 1. zum 2. Juli ein scheußliches Verbrechen begangen worden. Die Frau und 3 Kinder des Strumpffactors Buschmann sind, während letzterer bis Mitternacht außer dem Hause war, in den Betten schlafend auf gräßliche Weise ermordet worden. Der Thäter selbst ist noch nicht ausfindig gemacht, jedoch sind die Mitbewohner des Hauses, welche angeblich nichts Verdächtiges während der Unthat bemerkt haben wollen, sämmtlich zur Haft gebracht. Die Aufregung über das Verbrechen ist im Orte natürlich sehr groß und ist bereits Alles aufgeboten, um des Mörders habhaft zu werden.

Königlich sächsische Landeslotterie.

1. Ziehungstag 1. Classe am 3. Juli.

30,000 Mark auf Nr. 31984. 15,000 Mark auf Nr. 6800. 3000 Mark auf Nr. 5127 25466 93113. 1000 Mark auf Nr. 4689 8634 13003 44180 56897 58909 62324 66173 76567 77108 79935 80869 90941 96892 97897.

500 Mark auf Nr. 3019 3990 3211 5116 7601 9167 12971 14294 23850 24280 28447 33721 44110 45273 45155 52790 53717 62894 68233 71355 73874 74350 76096 80180 84627 85771 88242 89776 92764.

2. Ziehungstag 1. Classe am 4. Juli.

5000 Mark auf Nr. 21072. 3000 Mark auf Nr. 34189 43767. 1000 Mark auf Nr. 2288 7525 9617 15297 31272 62234 67102 69430 72948 74418.

500 Mark auf Nr. 10995 22382 27586 35015 58806 72448 76628 80145 81526 92688 93957.

Vertikales.

Seit einigen Tagen ist der Kunstsalon des Herrn Fiedler aus Wien dem hiesigen Publikum geöffnet. Wir können nicht umhin, darauf nochmals im Besondern angelegentlichst aufmerksam zu machen. Das diesfalls Gebotene übertrifft die sogenannten Stereoskopen bei Weitem durch kräftiges, plastisches Hervortreten der an und für sich schon ausgezeichneten photographischen Aufnahmen aller Einzelheiten. Die in höchster optischer Vollendung hergestellten Gläser, Graphoskope, sind Erfindung des Herrn Fiedler selbst. Wir können nach eigener Ueberzeugung versichern, daß dieses Unternehmen mit Recht die anerkannteste, günstigste Kritik auch von Seite großer, weitverbreiteter Journale in reichstem Maße gefunden hat. Diese Zusammenstellung vergegenwärtigt in der Hauptsache die Objecte der Wiener Weltausstellung und der in den Jahren 1872—1874 stattgefundenen österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition. Die 20 Apparate gewähren selbstverständlich eine außerordentliche Reichhaltigkeit der einzelnen Partien. In verschiedenen Städten Sachsens ist diese Ausstellung, deren Besichtigung im Besondern auch für die Schuljugend sich eignet, auf Veranlassung und unter Garantie gewerblicher, industrieller oder naturwissenschaftlicher Vereine erfolgt. Dem schaulustigen Publikum unserer Stadt sei hierdurch die Sache nochmals aufs Beste empfohlen.

Standesamtliche Nachrichten

vom 28. Juni bis mit 4. Juli 1876.

Geboren: 180) Dem Maschinist Christian Friedrich Dörfel ein Sohn. 181) Dem Maschinist Gustav Emil Lüttes eine Tochter. 182) Dem Handarbeiter Carl Hermann Lent eine Tochter. 183) Dem Handarbeiter Carl Anton Siegel ein Sohn. 184) Der Stepperin Emilie Marie Wenzel ein Sohn. 185) Dem Kutsher Carl Albert Liebold ein Sohn. 186) Der Kupferin Anna Marie Busch eine Tochter. 187) Dem Maschinist Friedrich Theodor Unger ein Sohn. 188) Dem Maschinist Ernst Wilhelm Seidel ein Sohn. 189) Dem Schneider Wilhelm Ernst Schönfelder ein Sohn.

Eheschließung: 29) Der Förster Carl Florens Glauch in Münchenbernsdorf mit Marie Louise Grohs.

Gestorben: 99) Des Handarbeiters Eduard Albert Strobelt Sohn Gustav Hermann, 2 $\frac{1}{2}$ Monate alt. 100) Des Handarbeiters Hermann Zeiser Tochter Frieda Hulda, 8 Monate alt. 101) Hulda Emilie verehel. Gianigini geb. Reichner, 42 $\frac{1}{2}$ Jahre alt. 102) Franz Adalbert Seyfert, Schmiedemeister, 78 Jahre alt. 103) Der Klöpplerin Auguste Minna Weireuther in Wildenthal Tochter Rosa Olga, 14 Tage alt. 104) Des Handarbeiters Hermann Gustav Strobelt Sohn Paul Ernst, 3 Monate alt. 105) Friederike verw. Zugelt geb. Reichner hier, 75 Jahre alt.

Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali.)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

41 Millionen 120 Tausend 706 Gulden 60 R. ö. W.

a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerfahden.

b) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Deutscher Reichswährung aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1874 für 15,660 Schäden die Summe von

6 Millionen 210 Tausend 146 Gulden 27 R. ö. W.

Zu jeglicher Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent

Carl Lipfert in Eibenstod.

Fiedler's grosse Kunstausstellung von Wien und Philadelphia, mit Payer's weltberühmten Nordpolbildern

im Eberwein'schen Saale ist heute, Donnerstag, zum letzten Male öffentlich ausgestellt. Entrée 50 Pf.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Holzauktion auf Wilzschhäuser Revier.

Im Börner'schen Gasthose zu Carlsfeld sollen

Sonnabend, den 15. Juli ds. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Köppelstein, Gramsbach, Mehltheuer, Hinterer Schneehübel und Zeigefang, in den Abtheilungen: 1 bis 5, 21, 24, 25, 38, 39, 55 bis 57 aufbereitete Kupp- und Brennholz, als:

2779	Stück weiche Klöber von	8-15	Stm oberer Stärke	} u. 4 Meter Länge,
2065	· · · · ·	16-22	· · · · ·	
1036	· · · · ·	23-40	· · · · ·	
3803	· · · · ·	9-15	· · · · ·	
3894	· · · · ·	16-22	· · · · ·	} u. 3,5 Meter Länge,
2244	· · · · ·	23-44	· · · · ·	
150	Raummeter gute weiche Scheite,			
483	· · · · ·			
606	· · · · ·			
284	· · · · ·			

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Wilzschhaus,

am 1. Juli 1876.

Bettengel.

Tittmann.

Die Ziegelei und Gusssteinfabrik

von Hermann Oehlschlägel in Zwickau

empfehl ich mit verschiedenen Sorten Ziegeln, 4-, 6- u. 8seitigen Cementfußbodenplatten in div. Farben und Mustern, Mauer- und Pfeilerabdeckplatten, Kühe- und Schweineträge, Ochsenbarren, Pferdekrippen, Ausgusssteine zu Plumpen und Dachrinnen, Pissoirrinnen, Fensterfohlen, Treppenstufen, Essenköpfe, Grabeinfassungen, Wassertröge, Brühtröge, Milchschwemmer u. dgl. m. Bestellungen auf alle in diese Fabrikation einschlagende Gegenstände werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt.

Zu allen zahnärztlichen Operationen sowie zum schmerzlosen Einsetzen von künstlichen Zähnen empfiehlt sich

P. Winter in Adorf.

A. Edelmann,

Handschuhmacher in Eibenstock,

Brühl Nr. 343 1 Tr.,

empfehl ich einem geehrten Publikum Eibenstock's und der Umgegend sein gut assortirtes Lager von **Glacéhandschuhen** eigener Fabrik unter Zusicherung reeller Waare zu solidesten Preisen. **Bestellungen nach Maß** werden schnell besorgt, auch werden Handschuhe schön gewaschen und ausgebeßert.

Vermiethung!

In meinem Hause ist per 1. October das von Herrn Blas noch inhabende Familien-Logis anderweit zu vermieten.

Eibenstock, den 6. Juli 1876.

Wilhelmine verm. Golditz.

Eine freundliche Stube

mit Schlafstube, am Kirchplatz, ist an eine alleinstehende Person zu vermieten.

Alex. Meissner.

Zwei Maschinensticker

zum sofortigen Antritt gesucht.

Eibenstock.

Friedrich Foerster.

Öffentlicher Dank.

Für die erhaltenen vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer theuren, unvergesslichen Entschlafenen, Frau **Gulda Emilie Giannechini**, drängt es uns, allen Betheiligten unsern innigsten, wärmsten Dank hierdurch auch öffentlich auszusprechen. Dank im Besondern Hrn. Dr. P. Rosenmüller für die liebevollen trostreichen Worte am Grabe; Dank Hrn. Dr. med. Passfurth für die umsichtige, unermüdete und gewissenhafte ärztliche Thätigkeit; Dank den Herren des Gesangsvereins „Liederkranz“ für den erhebenden Trauergesang; Dank im Allgemeinen auch für den gebrachten Sargschmuck und das Trauergelächte. Gott sei reichlicher Vergelter für alles Geschehene.

Eibenstock, 6. Juli 1876.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen

Julius Hermann Giannechini.

Seinem Freunde **Friedrich Weber** zum heutigen Wiegensfeste die besten Glückwünsche.

Ein Oberländer.

Frachtbriefe

E. Hannebohn.

empfehl ich

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Offerte.

Prima-Kernseife,

gelblich, in Original-Paketten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pf. (nebst Beilage eines Stück Cocos-Mandelseife.)

Harzseife I. Qual.,

Pakete von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pf.

Elainseife,

festeste Schmierseife, in Stücken, in Original-Paketten von 5 Pfd. für 1 Mark 50 Pf. und 2 1/2 Pfd. für 78 Pf.

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

(gegründet im Jahre 1807)

empfehl ich

Eibenstock,

H. Klemm.

Schönheide,

Apoth. Gust. Schulze.

Diese **Prima-Kernseife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß ein Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch. Die **Harzseife I. Qual.** findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von 1/2 Pfund an sichten zu Diensten. —

Im Detail offerire: Prima-Kernseife 50 Pf., Harzseife I. Qual. 40 Pf., Elainseife 33 Pf. per Pfund.

C. H. Oehmig-Weidlich.

Bergangenen Sonntag Abend ist in der Siegel'schen Restauration ein **schwarzblauer Filzhut** vertauscht worden und wird gebeten, den Umtausch daselbst zu bewirken.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

MEYERS
KONVERSATIONS
LEXIKON

Neue Subskription auf die
Dritte Auflage
mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände 5 - 5 -
15 Halbfranzbände 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

„UNION“

Heute, Donnerstag: Regelabend.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 61 1/10 Pf.